*

Vorwort

Über den Sinn und den heutigen Bedarf nach einem ‚philosophischen' Handbuch der Philosophie

*

Die vorliegende Arbeit verfolgt drei Ziele:

1. Erstens, stellt sie ein Handbuch der Philosophie dar. In ihm wird eine Auffassung der Welt und des Sinns menschlicher Existenz dargelegt, wie sie aus den Werken der großen Philosophen hervorgehen, die man zu Recht für die „Klassiker" hält.

2. Zweitens, soll sie diese Philosophie in einfacher, populärwissenschaft-licher Sprache darstellen, also auch für eine durchschnittlich gebildete, aber interessierte Leserschaft verständlich.

3. Drittens, veranschaulicht die in diesem Handbuch erläuterte Philoso-phie die rationale Welt- und Lebensauffassung der europäischen Kultur, wie diese aus der Entwicklung der Geschichte der Philosophie als rationaler Suche nach der Wahrheit heute resultiert. Diese Kultur findet ihren aktuellen höchsten Ausdruck im Prozess der europäischen Einigung, der sich für den Frieden seit 70 Jahren erfolgreich einsetzt. Dieser Friedensprozess hat eine Bedeutung, die weitaus mehr als europäisch und kontinental ist. Wie die europäischen Kriege von letztem Jahrhundert eine weltweite Bedeutung und universelle Folgen hatte, so sollte auch der europäische Frieden eine weltweite Bedeutung und universelle Folgen haben. Dieses Buch möchte dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

1. Begründung des Bedarfs nach einem Handbuch der Philosophie

Entstanden in Griechenland um das VI. Jahrhundert v. Chr. herum, erreichte die Philosophie im 18. und 19. Jahrhundert in Deutschland ihre Hochphase, nachdem sie sich seit ihrer Gründung in verschiedenen europäischen Staaten entwickelt und deren rationales, freies und demokratisches Bewusstsein geprägt hatte, wie wir es heute auf politischer Ebene in den Ländern wiederfinden, die sich auf einer philosophischen Theorie (Liberalismus, Kommunismus) und nicht auf einer Religion (Islam) stützen.

Obwohl die Philosophie eindeutig wichtige Ergebnisse in der Geschichte erreicht hat, wie die Demokratien zeugen, fehlt uns ein Handbuch, in dem die wichtigsten Wahrheiten der Philosophie – z.B. die Menschenrechte – populärwissenschaftlich dargestellt und begründet würden. Die empirischen Wissenschaften können sowohl wissenschaftliche als auch populärwissenschaf-tliche Handbücher bzw. Texte ausarbeiten, welche dann die Kernergebnisse einer bestimmten Disziplin (Physik, Chemie usw.) zusammenfassen, weil sie sich auf allgemeingültige Wahrheiten des wissenschaftlich-experimentellen Fortschritts stützen. Die Philosophie kann hingegen, abgesehen von den Handbüchern zur Geschichte der Philosophie und von chronologischen Sammlungen subjektiver Meinungen derjenigen, die man traditionell als Philosophen bezeichnet, derzeit auf kein Handbuch zurückgreifen

Die Konsequenz dessen wiegt schwer. Obwohl sich unsere westliche Gesell-schaft augenscheinlich auf die Philosophie stützt - die Begriffe von Demokratie, Freiheit, Rationalität und Würde des Menschen sind philosophische Begriffe vornehmlich aus der Aufklärung -, scheint sie momentan nicht in der Lage zu sein, jene Prinzipien auf wissenschaftliche und objektive Weise zu begründen. Infolgedessen vermag sie es weder diese Prinzipien den jungen Menschen nahezulegen noch jene mit überzeugenden philosophischen Argumentationen abzuwehren, die diese Prinzipien infrage stellen oder sogar angreifen. Die diktatorischen Ausbrüche der Demokratie des 20. Jahrhunderts sind unter anderem Folge der Tatsache gewesen, dass die jungen Demokratien nicht auf einer festen philosophischen Grundlage gegründet und daher auch nicht in der Lage waren, sich argumentativ energisch gegen die diktatorischen Auffassungen des Faschismus und Nazismus wie auch des Kommunismus aufzulehnen, welche hingegen äußerst vehement und argumentativ waren (wenn auch irreführend sowie ideologisch und nicht streng wissenschaftlich).

Diese Gefahr schwebt immer wie ein Damoklesschwert über den Demokratien, da sie noch heute nicht wissenschaftlich und somit unumstößlich begründet sind. Das Einzige, was uns vor diktatorischen Tendenzen bewahrt, ist die Erinnerung an das, was diese im 20. Jahrhundert angerichtet haben. Diese Erinnerung wird mit der Zeit jedoch allmählich verwischen, da die Generationen, welche die Gräuel jener Zeit direkt oder indirekt - durch die Erzählungen von Verwandten - miterlebt haben, langsam aussterben.

Auf der Grundlage dieser Ausführungen kommt man deswegen zu folgendem Schluss: Es ist absolut grundlegend und unaufschiebbar, ein Philosophie-Handbuch zu konzipieren, das für den Bereich der Philosophie den sogenannten „wissenschaftlichen“ Handbüchern der empirischen Wissenschaften entspricht. Die Philosophie ist eben auch eine wissenschaftliche Erkenntnisform, obwohl ihre Wissenschaftlichkeit anders ist als die der empirischen Wissenschaften, und einem entsprechenden Handbuch darf man keinen geringeren Wahrheitswert zuerkennen wie denen der Physik, der Chemie, Astronomie usw.

So erhalten sowohl die politischen Werte (Staat, Freiheit, Demokratie) als auch die ethischen Werte (Rationalität, Menschenwürde, Familie, Arbeit) auf strikte und ernsthafte Weise ein wissenschaftliches Fundament, das den jungen Men-schen und unserer demokratischen Zivilisation gelehrt werden kann, einer von Philosophie tief durchdrungenen Zivilisation, die sich dessen häufig nicht bewusst ist. Dieses Handbuch soll die heutigen Demokratien davon bewusst machen und dabei klarstellen, dass ihre eigene Denk- und Handelsweise eine philosophische Struktur besitzt.

2. Die allgemeinverständliche Form, in der die objektive, ernsthafte und wissenschaftliche Philosophie dargestellt werden soll

Eben weil es für die Grundlagen unserer Gesellschaft von entscheidender Bedeutung ist, soll dieses Handbuch der Philosophie in einer allen Menschen zugänglichen Form verfasst werden und darf nicht den Gelehrten seiner Disziplin vorbehalten sein. Die Leserschaft, an die es sich wendet, ist das große Publikum all derer, die eine durchschnittliche Schulbildung sowie kulturelles und somit allgemein philosophisches Interesse besitzen und die auf der Suche nach der Wahrheit sind. Es richtet sich außerdem insbesondere an diejenigen, die sich von der traditionellen Religion abgewendet haben und sie nicht mit etwas Vergleichbarem, jedoch Rationalem ersetzen konnten, mit dem sie sich die Welt und das menschliche Leben hätten erklären können. Dabei handelt es sich um ein heutzutage enorm starkes und verbreitetes Bedürfnis nach einer rationalen ‚Weltanschauung‘ bzw. einer religiösen Philosophie, d.h.

nach einer Philosophie, die nicht als akademische Disziplin, sondern als Orientierungshilfe für das Leben verstanden wird, nach einer undogmatischen Religion sozusagen, die mit der Vernunft konform geht.

Die Philosophen in der Zeit von Kant bis Hegel beschäftigten sich vor etwa 200-250 Jahren in Deutschland genau mit dieser Problematik und sahen so auf bemerkenswerte Weise unsere Zeiten voraus. Das, was sie als intellektuelle und philosophische Avantgarde fühlten und lebten, ist nunmehr Bedürfnis all jener, die auf der Suche nach einer rationalen und objektiven Wahrheit sind, weil sie sich zwar von der traditionellen Religion abgewendet haben, aber die bloße atheistische Negation aller objektiven Werte nicht akzeptieren. Auf diese Suche gibt es derzeit noch keine ernsthafte und auf philosophisch allgemein-verständlicher Ebene gültige Antwort. Die vorliegende Publikation soll diese große Lücke im Bildungsangebot füllen.

3. Die europäische Identität als philosophische Identität

Was den Bezug zum gegenwärtigen Zeitgeschehen betrifft, so möchte dieses Büchlein als philosophische Unterstützung zum Prozess der europäischen Einigung beitragen. Denn heute gibt es einen Bedarf an mehr, nicht an weniger Europa. Man benötigt aber ein wahres Europa, nämlich endlich die ‚Vereinigten Staaten von Europa'. Diese sollten auf gewissen ethischen Werten gegründet werden, auf dem Ergebnis der Geschichte der Philosophie, die eben grundsätz-lich, wie bereits gesagt, ein europäisches Phänomen darstellt. Durch diese Geschichte wurde der europäische Mensch geprägt, der seine Gedanken und sein Verhalten an rationalen Werten wie Freiheit, Demokratie und sozialer Gerech-tigkeit orientiert.

Aber es gibt vor allem einen Hauptwert, den die Idee von Europa in der Welt bedeutet: den des Friedens. Länder, die sich bis vor nur 70 Jahren Jahrhunderte und Jahrtausende lang gegenseitig bekämpft und zerstört haben, haben verstanden, dass dies der falsche Weg ist, und haben sich in gegenseitigem Einverständnis zu einem kontinentalen offenen Gefüge vereint, innerhalb dessen es heute absolut undenkbar wäre, dass ein Krieg ausbräche. Dies ist für die ganze Welt ein großes Beispiel von Brüderlichkeit, Frieden, ethischem Ernstes und Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen! Es ist die Erlangung der ‚europäischen philosophischen Identität' als Volk und als Staat, der von der Geschichte definitiv dazu bestimmt ist, zuerst in seinem Inneren und dann in der ganzen Welt Frieden zu stiften. Das ist die historische und philosophische Bedeutung Europas!

Es liegt an uns, diese Bedeutung zu verstehen, sie wirklich zu wollen und in unserem alltäglichen Leben zu verwirklichen. Wir sollten stolz darauf sein, Europäer zu sein, und wir sollten uns in unserem Herzen als Träger einer rationalen Botschaft weltweiten Friedens fühlen. Das ist unsere historische Aufgabe, unsere ethische und politische Pflicht.

Auch wenn wir derzeit in Europa eine kritische Phase durchmachen und uns die in Brüssel getroffenen Entscheidungen nicht immer überzeugen, wie uns die Entscheidungen jeglicher, auch nationaler Regierung manchmal nicht überzeugen können, darf uns dies niemals die ethische und politische Bedeutung von Europa vergessen lassen. Wenn wir endlich von der Währungs- und Wirtschaftseinheit zur politischen Einheit übergehen werden und es einen echten und wirklichen europäischen Staat geben wird, wird sich das politische Spielfeld der Welt ändern. Europa wird auch gegenüber den USA und den anderen Weltmächten die Stimme erheben können und dabei in der Lage zu verlangen sein, dass die Friedensbotschaft, die es in seinem Innern geltend gemacht hat, auch außerhalb seiner Grenzen, also auf der gesamten Welt, Geltung bekommt. Die Welt braucht diese große Friedensmacht. Wir alle

sollten hoffen, dass dies zeitnah geschehen kann, und wir alle sollten uns bemühen, dies zu ermöglichen, für das Wohl unserer Kinder und der gesamten Menschheit.

Die Zeiten der europäischen Nationalstaaten sind vorbei. So wie aus Dörfern Städte wurden, aus Städten Regionen und aus Regionen Nationalstaaten, ist jetzt der Moment gekommen, in dem die Nationalstaaten zu einem europäischen offenen Kontinentalstaat verschmelzen. Das ist der politische Schritt, der in den kommenden Jahrzehnten in Europa getan werden soll. Das ist der Sinn der euro-päischen Geschichte.

Dieses kleine Büchlein soll zeigen, was es bedeutet, "Europäer" zu sein bzw. das eigene Leben nach der Philosophie und – was den Staat betrifft - das politische Leben nach dem absoluten Gut des Friedens auszurichten, ohne den es weder Freiheit noch Gerechtigkeit noch Wohlergehen noch irgendeinen menschlichen Wert geben kann.

Jenseits der nationalen Unstimmigkeiten zwischen den europäischen Völkern, die es durchaus noch gibt, gibt es eine gemeinsame europäische Mentalität. Genau diese gemeinsame Mentalität ist es, die dieses Büchlein ans Licht bringen und hervorheben möchte. Die europäischen Völker sollen über sie bewusst werden, über etwas, das eigentlich schon Tatsache ist: ihre Wertegemeinschaft. Sind sie sich einmal über sie bewusst, werden sie sicher und klar beurteilen können, welche die wirklichen Werte sind, die sie verbinden, und so werden sie verstehen, dass diese das Resultat ihrer Geschichte und somit der Geschichte der Philosophie sind.

Echte und radikale Differenzen über die ethischen Werte und somit über die richtige Lebensweise gibt es nämlich zwischen den europäischen Ländern mittlerweile nicht mehr. Daher ist die Zeit reif, von der Währungs- und Wirtschaftseinheit zu einer ethischen und politischen Einheit überzugehen. Das europäische Volk ist gerade dabei, geboren zu werden, und hat das Recht, wie jedes andere Volk auch, einen echten eigenen Staat zu haben, der es vertritt: eben die Vereinigten Staaten von Europa.

Wir sollen alle hoffen, dass dies passiert, und uns darum bemühen, dass es auf bestmögliche Weise und bald geschieht! Dieses Büchlein soll einen wichtigen Beitrag zur Gründung der Vereinigten Staaten von Europa liefern, indem es theoretisch erläutert, was es bedeutet, „Europäer" zu sein. Aus diesem Grund trägt es einerseits den Titel Philosophie für alle, weil es sich an all die richtet, die das Leben und die Ethik aus einer rein rationalen Perspektive verstehen wollen; Andererseits trägt es den Untertitel Manifest für die philosophische Identität Europas, da es die fundamentalen Werte nachzeichnet, auf die sich die Vereinigten Staaten von Europa stützen sollen, weil sie bereits die Mentalität des Großteils der europäischen Bürger prägen.

*